



# PRAXISBAUSTEINE 23+

- 1 Gelebtes Leitbild
- 2 Frühe Bildung
- 3 Herausfordernde Lernangebote
- 4 Interkulturelle Kompetenz
- 5 Tragfähige Netzwerke
- 6 Starke Eltern
- 7 Strategische Personalentwicklung
- 8 Zielgerichteter Ressourceneinsatz

## Lernzeit Mathematik Stadtteilschule Mümmelmannsberg

Die Stadtteilschule Mümmelmannsberg liegt im östlichen Teil des Bezirks Hamburg-Mitte. Als gebundene Ganztagschule führt sie derzeit 46 Klassen in den Jahrgangsstufen 5 bis 13; ca. 1100 Schülerinnen und Schüler lernen hier. Die Schule fühlt sich in besonderem Maße der Weiterentwicklung der Unterrichtskompetenz ihrer Lehrerinnen und Lehrer und der Unterrichtsentwicklung verpflichtet. Alle Eingangsklassen werden als inklusive Klassen geführt, die paarweise durch multiprofessionelle Teams von allgemeinen Lehrkräften, Sonder- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen geleitet und betreut werden.

Die Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern ein breites und gutes pädagogisches Angebot. Besondere Stärken liegen im Ganztags, in der Erziehung und in der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern sowie von Eltern und Erziehungsberechtigten. Zuallererst ist es jedoch das große Engagement des Kollegiums, der Schulleitung und der Eltern, das die Qualität der Schule und das freundliche Schulklima ausmachen. Die Schule nimmt an einer Vielzahl von Programmen teil, seit 2013 arbeitet die Schule im Projekt 23+ Starke Schulen.

Die schulischen Schwerpunkte im 23+-Projekt sind die Unterrichtsentwicklung, die nachhaltige Verankerung von Evaluations- und Feedbacksystemen und die Stärkung jahrgangsbezogener Teamarbeit.

Über schulische Fortbildung wird gezielt die Unterrichtsentwicklung in den Eingangsklassen 5 und 6 gestärkt. Mittels Ressourcen des Projekts 23+ konnte die Schule u.a. Anforderungsbeschreibungen für Klassenteams und Fachkollegien für die Arbeit in den Jahrgangsstufen 5 und 6 entwickeln. Diese werden im Sinne eines Qualitätsmanagements zu Beginn der Jahrgangsstufe 7 durch ein Feedback und eine Evaluation ergänzt. Mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Li) werden die Erkenntnisse aus der gemeinsam entwickelten Lernzeit Mathematik mit weiteren Ansätzen in der Unterrichtsentwicklung verknüpft und in Richtung des Themas „Gesellschaft und Schule im digitalen Wandel“ weiterentwickelt. Dieser Strang hat sich zu einem übergreifenden Schulentwicklungsthema entfaltet.

→ Weitere Informationen zur Schule finden Sie auf der Homepage <https://www.stadtteilschule-muemmelmannsberg.de>.

**23+** STARKE  
SCHULEN.



Hamburg

## Lernzeit Mathematik

<b>Schule</b>	<b>Stadtteilschule Mümmelmannsberg</b>
<b>Kontakt</b>	Gernot.Guenther@bsb.hamburg.de
<b>Vorhaben/Maßnahme</b>	<b>Lernzeit Mathematik</b>
<b>Kurze Beschreibung</b>	Die Lernzeit Mathematik ist ein Format, das den Schülerinnen und Schülern zum einen die Möglichkeit gibt, mathematische Basiskompetenzen zu üben und zu vertiefen, bzw. bei speziellen Bedarfen auch neu zu erlernen. Zum anderen werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise an Methoden zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten herangeführt. All dies geschieht in einer zusätzlich im Ganztage eingerichteten Unterrichtsstunde, die den Vertiefungscharakter im Sinne einer Festigung und Abrufbarkeit von mathematischen Grundfertigkeiten in den Fokus rückt.
<b>Ausgangssituation/ Motivation</b>	Das fast durchgängig mäßige Abscheiden in sowohl internen als auch externen Tests zur Lernausgangslage und zum Lernstand unserer Schülerinnen und Schüler, die durchweg unbefriedigenden Ergebnisse im schriftlichen Mathematikabitur sowie die negativen Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler bezogen auf das Fach Mathematik gaben den Anstoß, die grundlegenden (inhaltlichen und methodischen) Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Blick zu nehmen, um so die häufig zu erkennenden Lücken im Basisbereich zu schließen. Diese machen es einigen Schülerinnen und Schülern unmöglich, den Anschluss in neue Themenbereiche zu finden.
<b>Ziel</b>	Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, zunehmend eigenständig ihre jeweiligen Schwerpunktbereiche (im Sinn der größten Herausforderungen) im Fach Mathematik zu erkennen, daran individuell zu arbeiten und so ihren Lernprozess selbstständig steuern und sich als selbstwirksam erfahren zu können.
<b>Zielgruppe und Beteiligte</b>	Die Maßnahme ist zunächst nur für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 angelegt gewesen. Eine Erweiterung auf die folgenden Jahrgänge wird momentan entwickelt.
<b>Einordnung in den schulischen Entwicklungsprozess</b>	Unsere Schule hat zwei große Schulentwicklungsanliegen definiert: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstens soll es um die Stärkung der Basiskompetenzen, vor allem der Kulturkompetenz des Lesens, in allen Fächern gehen. Die Lernzeit Mathematik ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern u.a., die Dekodierung von Aufgabenstellungen und Textaufgaben zu üben, zu vertiefen und teilweise überhaupt erst zu erlernen.</li> <li>• Zweitens möchten wir unseren Unterricht stärker individualisieren, um der großen Vielfältigkeit in den Lernbedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler besser gerecht zu werden. Hierbei stellt das selbstständige Arbeiten und Erarbeiten von bestimmten Inhalten eine Grundkompetenz dar. Die Lernzeit Mathematik bietet hierfür durch die wiederkehrend angelegte Struktur (Wiederholen – [Er-]Arbeiten – Reflektieren) die Möglichkeit des systematischen selbstständigen Übens.</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	Der Prozess begann vor ca. 3 Jahren, sodass der jetzige 7. Jahrgang seit dem 5. Schuljahr mit dem Format der Lernzeit Mathematik arbeitet. Der Prozess benötigt weitere 2 Jahre, um ihn bis mindestens Jahrgang 8 weiterentwickeln zu können.

<b>Durchführung (wichtige Entwicklungsschritte)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahrgangsfachsitzungen zur Projekt-Planung</li> <li>• gemeinsame Planungssitzungen mit didaktischen Trainern des Li</li> <li>• feste Installation von Unterrichtsentwicklungsschienen in der Konferenzstruktur mit verlässlicher Besetzung durch die jeweiligen Fachkolleginnen und -kollegen</li> <li>• Unterrichtshospitationen und -auswertungen durch didaktische Trainer des Li unter dem Beobachtungsschwerpunkt der Durchführung der Lernzeit</li> <li>• Auswertungssitzungen gemeinsam mit den didaktischen Trainern</li> <li>• Fortschreibung der Lernzeit über die Jahrgänge 5, 6, 7 und in Planung 8</li> </ul>
<b>Rahmenbedingungen und Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung von Teamzeiten für die Jahrgangsfachteams zur Planung und Entwicklung des Grundkonzepts und zur Übergabe an den darauffolgenden Jahrgang</li> <li>• Einrichtung von Konferenzzeiten für die Reflektion und Weiterarbeit in jahrgangs- und fächerübergreifenden Teams (regelmäßiger Austausch zwischen den Fachkolleginnen und -kollegen der Lernzeit Mathematik mit Lernzeit Deutsch zur Weiterentwicklung der Grundidee des Lernzeitkonzepts)</li> <li>• Hospitationsmöglichkeiten mit den didaktischen Trainern</li> <li>• Einrichtung von Unterrichtsentwicklungsschienen in der Konferenz- und Kalenderstruktur</li> <li>• Einrichtung regelmäßiger Auswertungssitzungen gemeinsam mit den Li-Trainern</li> </ul>
<b>Unterstützung</b>	<p>Die Entwicklung des Prozesses wurde von didaktischen Trainerinnen und -trainern des Li begleitet in Fachgruppensitzungen, Unterrichtsentwicklungssitzungen, Unterrichtshospitationen und -nachbesprechungen und gemeinsamen fach- und jahrgangsübergreifenden Auswertungssitzungen.</p>
<b>Qualitätssicherung/ Qualitätsmanagement</b>	<p>In regelmäßigen Jahrgangsfachsitzungen sowie fach- und jahrgangsübergreifenden Auswertungssitzungen werden einzelne Phasen der Lernzeit reflektiert. Eine Evaluation des Gesamtkonzepts erfolgt durch die Beauftragte für die Lernzeit bzw. der (mit dem neuen Schuljahr neu eingerichteten Stelle der) Beauftragten für individualisiertes Lernen. Gemeinsam mit der Didaktischen Leitung wird ein Evaluationskatalog entwickelt, mit Hilfe dessen in Verbindung mit den Schülerinnen- und Schüler-Reflektionen eine individuelle Lernprogression ermittelt werden soll. Die Ergebnisse stellen dann die Basis für die Weiterentwicklung des Konzepts dar.</p>



## Zum Arbeitsprozess

In der Lernzeit Mathematik werden allgemeine (z.B. sauberes Schreiben) und fachliche (mathematische) Basiskompetenzen sowie selbstständiges Einüben von Lerninhalten trainiert. Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich dabei an einer wiederkehrenden 3-Phasen-Struktur: Routiniertes Üben des 1x1 in wechselnden Tandems; eigenständiges Üben und Kontrollieren mit Hilfe eines Lernprotokolls; Reflektieren des Gelernten. Diese Struktur wurde gemeinsam durch die Fachkolleginnen und -kollegen Mathematik mit Hilfe der didaktischen Trainerinnen und Trainer des Li auf Basis der ermittelten Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler entwickelt.

Das Fach Mathematik war hierbei der Vorreiter für die Lernzeit in Deutsch, die sich, fachlich entsprechend angepasst, sehr ähnlich gestaltet. Auch dort geht es um die Schulung der Basiskompetenzen, die in den Bildungsplänen als grundsätzlich vorhanden vorausgesetzt werden und auf deren Beherrschung die Lerninhalte häufig aufbauen. Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben hier zum Teil sowohl in fachlicher wie auch überfachlicher Hinsicht Unterstützungsbedarf. Die Diagnose dieser grundsätzlich zu fördernden Aspekte bildete bereits die Grundlage für die Entwicklung der Lernzeit Mathematik. Durch die angeleiteten Sitzungen mit den Fach-

kolleginnen und -kollegen ist es gelungen, sich auf die wesentlichen Kompetenzen und Inhalte zu einigen. Diese werden grundsätzlich auch in die Unterrichtsentwicklungsschienen im Fach Mathematik, inklusive den höheren Jahrgängen, übermittelt, um dort, wo es noch keine eigenständige Lernzeit gibt, zumindest Elemente daraus in die gemeinsam entwickelten Unterrichtseinheiten einzubinden.

Durch diese Richtlinie sowie die mittlerweile verlässlich etablierten Sitzungen, die – ebenso wie die Unterrichtshospitationen bei den einzelnen Fachkolleginnen und -kollegen – von den Jahrgangsfachleitungen in Kooperation mit den didaktischen Trainerinnen und Trainern vor- und nachbereitet werden, konnte der Fokus auf die gemeinsame Entwicklung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben im multiprofessionellen Team gelegt werden. So konnten sowohl die Herausforderungen erfolgreicher Differenzierung als auch die Anbahnung individualisierender Elemente angegangen werden. Inzwischen kennt jeder Akteur (Jahrgangsfachleitung, Fachkolleginnen und -kollegen, Sonderpädagoginnen und -pädagogen) seine Rolle und Verantwortlichkeiten in diesem Prozess und kann so die jeweilige Expertise gewinnbringend für den einzelnen Schüler/ die einzelne Schülerin einbringen.